

Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert.
Es gilt das gesprochene Wort

Susanne Cappus, christkath.

29. Dezember 2019

Eine Himmelsreise

Lk 17, 20-21 / Röm 8, 35-39 / 1. Kor 13, 8-13

Liebe Hörerin, lieber Hörer

Es war an einem schier unerträglich heissen Juliabend. Nach der Arbeit besuchte ich eine Freundin. Wir sassen auf ihrem Balkon, tranken ein Glas Wasser und redeten. Ihr roter Kater lag auf einem Stuhl dazwischen, döste und blinzelte ab und zu träge mit seinen grünen Augen. Das Gespräch an diesem Abend lief ruhig hin und her. Wir sprachen über dies; wir sprachen über das - da fragte meine Freundin ganz plötzlich: «Susann, wo ist eigentlich der Himmel? Wo ist der Ort, wo Gott ist? Ich habe mir das immer so weit weg vorgestellt – aber irgendwie – stimmt das?»

Wo ist eigentlich der Himmel? Eine gute Frage. Drum lade ich Sie jetzt ein, mit mir auf eine kurze Himmelsreise zu gehen. Vorbei an all den verschiedenen Vorstellungen über den Himmel, die die Kirchengeschichte wie Planeten durchziehen. Keine Angst, ich halte keine Theologievorlesung. Die kirchliche Vorstellung vom Himmel, mit der viele von uns aufwuchsen, ist von der Antike geprägt. Danach ist Gott mit den Engeln in der oberen Sphäre. Davon abgetrennt leben wir Menschen hier unten auf der Erde. Alles ganz sauber aufgeteilt. Der Himmel oder das Reich Gottes ist in dieser Auffassung ein ganz realer Ort. Genauso physisch und gegenständlich wie unsere irdische Welt. Das Gegenteil behauptet der Kirchenlehrer Origenes im dritten Jahrhundert. Für ihn ist die jenseitige Welt rein geistig. Und sie ist innwendig. In der Seele des Menschen. Augustinus von Hippo, Kirchenvater und Bischof, der ein Jahrhundert später lebte, kombiniert diese beiden Ideen: Der Himmel ist real *und* er ist geistig. Also etwas, worauf man bauen kann und gleichzeitig etwas, das nicht von dieser Welt ist.

Thomas von Aquin, der geniale Theologe des Mittelalters, stellt messerscharf fest, dass es keinen Sinn mache, für ein körperloses Wesen wie die Seele oder

einen Engel einen realen, physischen Ort anzunehmen. Der Himmel müsse also logischerweise geistig sein. Diese Auffassung teilt viel später auch der grosse Philosoph der Aufklärung, Immanuel Kant. Er sagt «Örter»; ja Kant sagt tatsächlich «Örter». Also, ich zitiere: *Örter, sind nur Verhältnisse körperlicher aber nicht geistiger Dinge.*

Für die Mystiker hingegen war schon immer klar, dass die jenseitige Welt geistig ist. Meister Eckhart betont, dass das Reich Gottes ganz im Jetzt und im Inneren des Menschen sei. Damit einverstanden war auch die grosse spanische Mystikerin des sechzehnten Jahrhunderts, Teresa von Avila. Sie stellt trocken fest: *Es ist absurd zu glauben, wir könnten den Himmel betreten ohne zuerst unsere Seelen zu betreten.*

Die Vorstellung vom Himmel als abgetrennte Örtlichkeit ist also nur ein Ton im Konzert der verschiedenen Himmelsauffassungen. Was aber meinte denn Jesus selbst dazu? Im siebzehnten Kapitel des Lukasevangeliums sagt er über das Reich Gottes: *Man wird nicht sagen können: Seht, hier ist es! oder: Es ist dort! Nein, das Reich Gottes ist in Euch oder mitten unter Euch.* Beide Übersetzungen sind möglich: In uns, mitten unter uns. Der Himmel kann also beides sein, ein Ort in uns, ganz nahe an unserem Herzen, und ein Ort mitten unter uns. Oder, wie meine Freundin und ich das an jenem heissen Sommerabend schliesslich formulierten: Der Himmel ist vielleicht nur einen Herzschlag neben dran. Ganz nah bei uns. Ob der rote Kater, der zwischen uns lag, zustimmend blinzelte, darauf habe ich leider nicht geachtet.

Ist der Himmel vielleicht der Ort in uns, ganz tief oder ganz hoch, ganz gross oder ganz klein, ganz fern oder ganz nah, jener Ort, an dem wir schweigen und etwas ahnen, das uns ganz übersteigt und doch zu uns gehört? Ist es der Ort, an dem wir nicht mehr wollen, sondern loslassen, nicht mehr sorgen, sondern vertrauen und nicht mehr trennen, sondern lieben? - Ob nun der Himmel genau im Herzen, etwas neben dran oder mitten unter uns ist – oder vielleicht auch alles zusammen, eines, denke ich, ist gewiss. Der Schlüssel zum Himmel liegt im eigenen Herzen. Was meine ich damit?

Einer der ersten christlichen Gemeindeleiter, Paulus von Tarsus, hat in seinen Briefen ein zentrales Thema: Die Liebe. Für Paulus ist sie immer zweipolig. Da ist die Liebe von Gott zu uns Menschen. Und dann die Liebe von uns Menschen zu Gott und zueinander. Die Liebe verbindet. Sie fliesst zwischen Gott und Mensch und Mensch und Gott. Sie fliesst zwischen Mensch und Mensch. Die Liebe verbindet Gegensätze. Jeder, der mit einem Partner zusammenlebt, weiss wovon ich rede. Die Liebe geht aber, wie Paulus meint,

noch weiter. Sie geht über den Tod hinaus, auch über unsere körperliche Begrenztheit. Die Liebe verbindet Erde und Himmel – Diesseits und Jenseits. Die Liebe unseres eigenen Herzens kann so zum Schlüssel für das Reich Gottes, das Paradies oder den Himmel, wie immer wir das nennen wollen, werden. Die Liebe unseres Herzens verbindet uns mit dem Himmel und mit Gott. Und sie verbindet uns auch mit lieben Menschen, die uns vorausgegangen sind. Oder wie der Volksmund das sagt, die schon «im Himmel sind». Das ist auf alle Fälle meine feste Hoffnung.

Die Freundin, mit der ich an jenem Sommerabend über den Himmel sprach, wurde von der Krankheit, die sie bereits damals hatte, eingeholt. Sie hat sich in diesem Winter ganz langsam und leise auf den Weg gemacht, bis sie dann in die andere Welt hinüberging. In meinem Herzen bleibe ich ihr verbunden und bin gewiss, dass sie nicht weit weg ist, vielleicht nur einen Herzschlag nebendran. Amen.

*Susanne Cappus
Spital Dornach
Spitalweg 11, 4143 Dornach
susanne.cappus@radiopredigt.ch*

Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 10.00 Uhr (kath.) und um 10.15 Uhr (ref.)

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholisches Medienzentrum, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Postfach 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch Produktion: Reformierte Medien, Zürich